



Das Stundenbuch der Jeanne d'Evreux: Das Faksimile im Schloss Bevern mit Lupe.

FOTO: JETTE PIPER

Klein und fein: Das Stundenbuch der Jeanne d'Evreux

Ein Blick in die Ausstellung „Bilderwelten im Mittelalter“ in den Historischen Bibliotheken im Schloss Bevern

VON JETTE PIPER

BEVERN. Neun Zentimeter hoch, sechs Zentimeter breit: Das winzig kleine Buch, ein Faksimile des Originals, geschaffen etwa 1325 in Paris, kommt mit einer Lupe daher, damit man die lateinische Schrift und die wundervollen, filigranen Buchmalereien überhaupt im Detail erkennen kann. Es geht um das Stundenbuch der Jeanne d'Evreux.

Hochkarätige Ausstellung im Aufbau

Das Büchlein ist Teil einer einzigartigen Sammlung von „Bilderwelten im Mittelalter“ im Schloss Bevern. Die im Aufbau befindliche Ausstellung wird viele verschiedene Faksimiles berühmter mittelalterlicher Buchmalereien aus vielen Jahrhunderten zeigen: das Evangeliar Heinrichs des Löwen, der Sachsenspiegel, besondere kaiserliche und königliche Gebets- und Stundenbücher, Astrologie-Anleitungen, das zauberhafte Graduale der Gisle von Kerssenbrock, Blätter der Prager Riesensibbel von König Wenzel und andere werden Teilnehmende der Schlossführungen und Interessierte zukünftig zu sehen bekommen. Damit befindet sich im Schloss Bevern eine für die gesamte Region sowohl in der Qualität als auch in der Quantität einmalige Gelegenheit, diese Kunstwerke in Augenschein zu nehmen, ohne um die ganze Welt zu den Originalen reisen zu müssen.

Im Rahmen einer ersten Präsentation der Ausstellung „work in progress“ konnten sich Gäste bereits einmal einen Eindruck von den wundervoll gearbeiteten Miniaturen und Handschriften verschaffen und dabei von Werner Wellmann erfahren, was ein hochwertiges Faksimile von einer billigen Kopie unterscheidet.

Das private Gebetsbuch der Jeanne, ein Geschenk ihres Mannes, König Karls IV., und eine der schönsten Handschriften des Spätmittelalters, diente der französischen Königin Jeanne d'Evreux (1310-1371) als täglicher Begleiter. Es war ihr Lieblingsbuch und strukturierte ihren Tag mit seinen Stundengebeten, wie sie noch zu der Zeit auch in Klöstern und Kathedralen üblich waren: Matutin (nachts), Laudes (bei Sonnenaufgang), Prim (6 Uhr), Terz (9 Uhr), Sext (12 Uhr), Non (15 Uhr), Vesper (bei Sonnenuntergang) und Komplet (vor dem Schlafengehen) waren die täglichen acht festen Gebetszeiten.

Auf 209 Pergament-Blättern (im vorliegenden Faksimile ähnlich nachempfunden) begegnen einem 25 Miniaturen, 115 figürliche Initialen und etwa 700 Bildchen in Grisaille-Technik sowie fantasievolle Verzierungen, die den lateinischen Text bebildern. Der Scriptor ist unbekannt. Die den Gebetstexten zugeordneten Bilder in diesem winzigen Buch verweisen auf Szenen aus dem Leben Christi und auf den Marienzyklus – Jeanne war eine große Marien-Verehrerin. Gebete für den mildtätigen französischen König Ludwig den Heiligen, einen von ihr verehrten Vorfahren, ein immerwährender Jahreskalender mit allen christlichen Feiertagen, Bußpsalmen sowie eine Litanei ergänzen den Inhalt. Man erkennt weiter auf einigen Miniaturen Jeanne selbst, oft mit einem Buch in der Hand.

Fantastische Buchmalereien

Herausragend an diesem Büchlein sind die zarten, winzig kleinen Miniaturen und Ornamente des französischen Hofmalers Jean Pucelle (1300-1335). Es gilt als sein Meisterwerk, zeigt es doch in höchstem Maße sei-



Die Doppelseite zeigte den Verrat des Judas und Mariä Verkündigung.



Jeanne d'Evreux ist hier ebenfalls abgebildet, knieend mit Buch.
FOTOS: JETTE PIPER

ne Virtuosität im Umgang mit der Demigrisaille- und Grisailletechnik, die plastische Modellierungen und Raumdarstellungen durch feinste Graustufungen mit leicht farbigen Elementen ermöglichte. Abbildungen der damals modernen hochgotischen Architektur hat Pucelle bis ins Detail meisterhaft als Hintergründe und Schmuckrahmen für die handelnden Personen dargestellt.

Fasziniert ist man beim Durchblättern auch von den vielfältigen, lebhaften Verzierungen der Texte durch Dröle-

rien, kleine Fantasie-Wesen, die die Schmuckinitialen bevölkern oder aus den Zeilen hervorspringen scheinen. Zweifüßige Mischwesen treiben irgendwelche Späße, wieder andere spielen verschiedene Musikinstrumente wie Flöten, Harfen, Trompeten, Trommeln, Mandolinen, dann wieder erkennt man Figuren, die mit Waffen hantieren. Andere Zeichnungen kommentieren Textstellen oder visualisieren Sprichwörter. Pucelle hat diese Ornamente und Szenen vermutlich geschaffen, um Jeanne



Fantasievolle Randverzierungen kommentieren den Text.

auf bestimmte Glaubensinhalte hinzuweisen oder die Besitzerin einfach auch nur zu amüsieren und zu unterhalten.

Stundenbuch nun auch für die Öffentlichkeit

Ein so kleines Buch kann eine so große Bedeutung haben. Zum einen sind es die meisterhaften spätgotischen Darstellungen und Bebilderungen Pucelles, zum anderen die einzigartige Zusammenstellung von Texten und Bildern nach dem Geschmack der Besitzerin. Zu-

dem ist Jeanne d'Evreux eine außergewöhnliche Frau im Mittelalter gewesen: Königin für nur drei Jahre – ihr Mann starb drei Jahre nach der Hochzeit –, aber ihr Leben lang von großem Einfluss auf die französischen politischen und kirchlichen Entwicklungen. Unter anderem hielt sie einen regen Kontakt zum Papst in Avignon. Sie gilt als eine der dynamischsten Frauen des Spätmittelalters.

Jeanne d'Evreux vermachte das Büchlein in ihrem Testament 1371 dem französischen König Karl V. dem Weisen, von dort übernahm es später der ebenso bibliophile Herzog Jean de Berry. 600 Jahre lang war es im Besitz verschiedener Adels Häuser. Heute befindet sich das Original im Metropolitan Museum in New York, wo es seit seinem Ankauf streng gehütet wird.

Wie das Original: Begegnung mit dem Faksimile

Von daher ist es ein großes Glück, dass ein Faksimile dieses Meisterstücks den Weg in die Historische Bibliotheken im Schloss Bevern gefunden hat – dank einer großzügigen Leihgabe beziehungsweise Schenkung an den Landkreis durch Hartung von Campe, zusammen mit vielen weiteren wertvollen Faksimiles mittelalterlicher Schriften und Buchmalereien aus der hochkarätigen Sammlung des Asche von Campe aus Deensen.

Dem Faksimile Verlag Luzern ist es mit seiner Edition von 1998 in einer Auflage von 980 Stück erstmals gelungen, das komplette Stundenbuch inklusive des kunstvollen Einbands originalgetreu wiederzugeben. So ist es für die Öffentlichkeit seitdem überhaupt erst möglich, die „Intimität und Fröhlichkeit dieses Schatzes abendländischer Kunst“ zu erleben, wie es im Begleitband heißt.